



Auf dem NNSK-Gelände passiert etwas: Bald dürften die Profile der Anlaufspur montiert werden. Hell die Keramikspur für den Sommer, dunkel das Profil für die Eisanlaufspur.

BILDER ETIENNE STREBEL

Bereit zum Abheben?

KANDERSTEG Auf der NNSK-Baustelle tut sich einiges: Dies zeigten die Verantwortlichen am Wochenende einer bunten Gruppe Neugieriger. Können die Bauarbeiten pünktlich für die Wintersaison abgeschlossen werden?

ETIENNE STREBEL

Dicke Wolken, durch die ab und zu mal die Sonne schien, hockten am Samstagmorgen direkt über dem NNSK-Schanzengelände. Ein Symbol für die Geschichte des Schanzenbaus? Dieser geht vorwärts, daran besteht kein Zweifel, stellten auch die rund 15 Interessierten fest, die der Einladung der NNSK-Projektverantwortlichen gefolgt waren.

Walter Hostettler, Gesamtbauleiter, und Robert Rathmayr, Gesamtprojektleiter, erklärten das Projekt und die Baufortschritte. Die grössten Bauarbeiten finden im Moment im Bereich der grossen Schanze statt. Dort werden die An-

laufspur und Startplätze betoniert und die Profilkorrekturen der Aufsprungbahn ausgeführt. Durch unvorhergesehene Startschwierigkeiten sind die Bauarbeiten jedoch gut einen Monat im Verzug. Walter Hostettler zeigt sich darob nicht sonderlich beunruhigt: «Die Eröffnung der Schanze auf die Wintersaison ist das Ziel, das wir erreichen wollen.»

Neuland für die Schanzenbauer

Das neue Schanzenprofil scheint eine anspruchsvolle Aufgabe für die Bauunternehmer und -handwerker zu sein. Sie betreten zum Teil Neuland, denn wer baut schon mehr als ein Mal in seinem Leben eine Skisprungschanzenanlage? Nach den Betonierungsarbeiten wird die neue Anlaufspur auf die Betonspur montiert. Sie erlaubt Sommer- und Winterbetrieb. Die Profile lagern auf dem Bauplatz und konnten aus der Nähe betrachtet werden. Für den Sommerbetrieb gibt es eine

Keramikspur, die mit Wasser schön gleitfähig wird. Trainiert wird mit denselben Skiausrüstungen wie im Winter. Die parallel dazu liegende Winterspur ist ein Hightech-Produkt. Sie wird mit Eisschnee gefüllt und sektorenweise individuell zu einer Eisanlaufspur gekühlt. Damit kann eine gleichbleibende Temperatur der Anlaufspur vom Start bis zum Schanzentisch garantiert werden. Robert Rathmayr erklärte, dass heutzutage alle neuen Schanzen mit diesem System ausgerüstet würden. Der Nachteil: die Kosten. Das Projekt wurde so «über Nacht» um über eine halbe Million Franken teurer. Die beiden kleineren Schanzen erhalten eine konventionelle Anlaufspur aus Chromstahl für im Sommer und eine Schneespur im Winter.

Die Bauverantwortlichen erklärten, die Mehrkosten für die diversen technischen Anlagen wie Anlaufspuren, Beschneigungs- und Berieselungsanlage,

Schneehaltesystem und Beleuchtung der grossen 106-Meter-Schanze seien auch dafür verantwortlich, weshalb vorderhand auf den Bau des Betriebsgebäudes mit Restaurant, Fitnessraum, Duschkabinen, VIP-Lounge sowie einem Skimuseum verzichtet werde. Man überlegt sich temporäre Lösungen, eventuell den Einsatz von Containern. Spruchreif ist noch nichts.

Komplexer «Kunstrasen»

Die Besucher konnten auch einen Blick auf den Mattenbelag der Landezone werfen. Das ist ein komplex aufgebauter, aus mehreren Schichten bestehender «Kunstrasen». Dieser Belag wird im Sommer wie die Anlaufspur mittels Sprinklern bewässert. Damit der Schnee im Winter auf dem Mattenbelag nicht abrutscht, werden darauf sogenannte Schneestoppnetze ausgerollt, welche mit Stahlseilen oben und seitlich der Aufsprungbahn an

Betonfundamenten gesichert werden. Die Sprungrichtertürme, die seit über 30 Jahren am Hang stehen, machen irgendwie einen wackeligen Eindruck. Doch Walter Hostettler betont, dass sie immer noch stabil seien und ausser ein paar Anpassungen im Innern keine grossen Renovationen benötigen würden.

Bleibt die Frage, wer denn die neue grosse Schanze dereinst einweihen wird. Die Projektverantwortlichen hoffen natürlich auf Simon Ammann. Robert Rathmayr jedenfalls, der frühere Skispringer und Skisprungtrainer, beansprucht diese Ehre nicht für sich. «Meine Rolle besteht darin, dazu beizutragen, dass die heutigen Athleten über diese Schanze springen können.»

Die Baustellenbesichtigung wird am 15. August sowie am 5. und 26. September wiederholt. Treffpunkt Kreuzpunkt Äussere Dorfstrasse/Büelweg, um 10 Uhr. Dauer der Führung rund 1,5 Stunden.